

## Vater und Sohn zu später Stunde siegreich

Henrik Andresen und sein Sohn Erik hatten in ihren Nachholpartien am Dienstag zwar hart zu kämpfen, wurden aber zum Schluss für ihre Ausdauer belohnt. Henrik überwand mit Weiß Thomas Schmidt, während am anderen Ende des Tisches sein Sohn Erik, kampfstärker Jugendspieler des FSK, mit den schwarzen Steinen in der Nachholpartie der 6. Runde Holger Martens nur deshalb bezwang, weil Holger im 36. Zug unter 4 möglichen Königszügen nicht jenen fand, der seinen Vorteil festgehalten hätte. Zwar behaupten Michel Langner und Benjamin Isler nach glücklichen Erfolgen mit 5 ½ aus 7 die Tabellenspitze, aber Henrik Andresen hat sich inzwischen mit Arno Urban und Oliver Fritz, alle 5 Punkte, im Verfolgerfeld etabliert. Arno Urban hätte sich eigentlich ganz allein an der Spitze sonnen können; denn er spielte vielleicht von allen Favoriten das beste Schach, aber ein Doppel - Blackout in Runde 6 und 7 warf ihn spürbar zurück. Noch zwei Runden, dann ist die Messe gelesen; bis dahin heißt es aber „Spannung pur!“ oder „Wer hat nicht nur die nachhaltigsten Ideen, sondern auch die besseren Nerven?“

7.Runde

Tisch	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	Ergebnis	At.
1	3.	Michel Langner		(4½)	-	7.	Arno Urban		(4½)	1 - 0	
2	2.	Benjamin Isler		(4½)	-	5.	Nahmen Christian		(4)	1 - 0	
3	1.	Henrik Andresen		(3½)	-	9.	Thomas Schmidt		(3½)	1 - 0	
4	6.	Guido Heinemann		(3½)	-	8.	Holger Martens		(3)	0 - 1	
5	15.	Erik Andresen		(4)	-	10.	Oliver Fritz		(3½)	0 - 1	
6	11.	Sascha Thomsen		(3)	-	12.	Rainer Schwarz		(3)	½ - ½	
7	17.	Martin Weilandt		(3)	-	16.	Gerhard Kühnen		(2½)	½ - ½	
8	21.	Kurt Boß		(2)	-	4.	Jürgen Nickel		(3)	0 - 1	
9	18.	Ralf Maaß		(1½)	-	14.	Lutz Kania		(2½)	0 - 1	
10	13.	Peter Nissen		(2½)	-	22.	Nikolaj Bolgov		(1)	1 - 0	
11	19.	Friedrich Jacobsen		(1½)	-	20.	Rolf Dömer		(2)	1 - 0	

Sie können die folgenden Partien nachspielen, wenn Sie auf das Stellungsbild klicken!

8.Runde  
am 5.12.

Tisch	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	Ergebnis	At.
1	10.	Oliver Fritz		(4½)	-	2.	Benjamin Isler		(5½)	-	
2	1.	Henrik Andresen		(4½)	-	3.	Michel Langner		(5½)	-	
3	7.	Arno Urban		(4½)	-	5.	Nahmen Christian		(4)	-	
4	8.	Holger Martens		(4)	-	4.	Jürgen Nickel		(4)	-	
5	15.	Erik Andresen		(4)	-	6.	Guido Heinemann		(3½)	-	
6	9.	Thomas Schmidt		(3½)	-	17.	Martin Weilandt		(3½)	-	
7	14.	Lutz Kania		(3½)	-	13.	Peter Nissen		(3½)	-	
8	20.	Rolf Dömer		(2)	-	11.	Sascha Thomsen		(3½)	-	
9	12.	Rainer Schwarz		(3½)	-	21.	Kurt Boß		(2)	-	
10	16.	Gerhard Kühnen		(3)	-	18.	Ralf Maaß		(1½)	-	
11	22.	Nikolaj Bolgov		(1)	-	19.	Friedrich Jacobsen		(2½)	-	

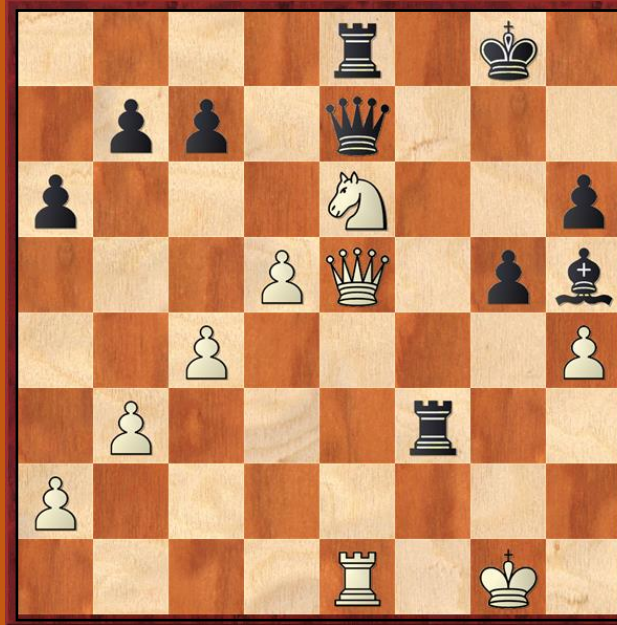
Text und Gestaltung  
Jürgen Nickel  
Fotos Ulli Steinhagen

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	Punkte	Buchh	
1.	Michel Langner	1775	0	1		1	½				1	1				1									5.5	39.0	
2.	Benjamin Isler	1783	1	½			1	1		0					1	1										5.5	38.5
3.	Arno Urban	1749	0	½	½			1	1	½												1				4.5	37.5
4.	Henrik Andresen	1851			½	½			½	1	0		1					1								4.5	35.5
5.	Oliver Fritz	1668	0			½		1				½			1	½				1						4.5	35.5
6.	Nahmen Christians	1761	½	0					½		½	1	½					1								4.0	37.0
7.	Erik Andresen	1473		0	0		0		1	1				1									1			4.0	35.5
8.	Holger Martens	1729			0	½		½	0				1				1		1							4.0	35.0
9.	Jürgen Nickel	1762							0			½	½	½	1	½					1					4.0	32.0
10.	Thomas Schmidt	1681	0	1	½	0		½				½										1				3.5	37.5
11.	Guido Heinemann	1758				1		0		0	½	½				½				1						3.5	34.0
12.	Sascha Thomsen	1641	0				½	½		½				½				½						1		3.5	33.5
13.	Rainer Schwarz	1625				0			0	½		½		½			1						1			3.5	32.5
14.	Martin Weilandt	1379		0						0		½		½				½	1	1						3.5	32.0
15.	Peter Nissen	1619		0			0		0	½								1			1		1			3.5	32.0
16.	Lutz Kania	1496	0				½							0					0	1	1	1				3.5	28.5
17.	Gerhard Kühnen	1412				0		0					½	½	0				1	1						3.0	31.0
18.	Friedrich Jacobsen	1313							0			0			0		1	0			1	½				2.5	28.0
19.	Kurt Boß	956					0			0					0			0				1	0	1		2.0	26.0
20.	Rolf Dömer	1023									0					0	0		0	0			1	1		2.0	24.0
21.	Ralf Maaß	1333			0									0				0	½	1	0			0		1.5	25.0
22.	Nikolaj Bolgov							0					0				0	0			0	0	1			1.0	25.5

Michel Langner – Arno Urban 1:0

Als Arno in der Diagrammstellung 34...Lf7 zog, und sich damit selbst matt setzte, erinnerte ich mich an eine Pressenotiz aus dem Jahre 1857, die dem erkrankten König Friedrich Wilhelm IV. galt: **„Diesem reichen Geiste ward für Sekunden die Klarheit getrübt.“**

Der König von Preußen reichte deshalb das Zepter weiter an seinen jüngeren Bruder, Prinzregent Wilhelm I., ab 1871 deutscher Kaiser. Arno hat wohl mit seinem Fehlzug ebenfalls das Zepter weitergereicht – allerdings an gleich zwei mögliche Thronfolger: Benjamin und Michel. Zu welchem Zug hätten Sie Schwarz in der Diagrammstellung geraten?



Michel Langner – Arno Urban 1:0

Benjamin Isler – Nahmen Christiansen 1:0

Nachdem Weiß aus der Eröffnung nichts herausgeholt hatte und auch im Mittelspiel seinem Gegner unterlegen war, kam es in der abgebildeten Stellung plötzlich zu einer kaum noch erwarteten Wende:

Schwarz zog die attackierte Dame mit 33...Dd6 zwar scheinbar aus der Gefahrenzone, grub sich dabei jedoch sein eigenes Grab.

Welcher Zug hätte stattdessen den schwarzen Vorteil festgehalten und Nahmen klare Gewinnchancen eingeräumt?



Benjamin Isler – Nahmen Christiansen 1:0

Martin Weilandt – Gerhard Kühnen remis

Ein früher Fehler von Weiß hätte um ein Haar eine Figur und damit die Partie gekostet, wenn Schwarz die Gelegenheit beim Schopfe ergriffen hätte. Sie sehen es bestimmt anhand des Diagramms!

Weiß zog 7.a2-a4, um b7-b5 zu verhindern.

Ein krasser Fehler!

Ein krasser Fehler!

Zwar geht die Partie über 51 Züge, aber einen klaren Vorteil, der zum Sieg gereicht hätte, konnte sich keiner der beiden Spieler mehr erarbeiten; denn dafür war die Stellung zu geschlossen.

Manche Chance, die man im Leben nicht wahrgenommen hat, bietet sich eben nicht noch ein zweites Mal. C'est la vie!



Martin Weilandt – Gerhard Kühnen remis

Ralf Maaß – Lutz Kania 0:1

Ralf spielt zunächst einen „sauberen“ Colle-Aufbau im Sinne des ehemaligen belgischen Schachmeisters, lässt sich vielleicht etwas irritieren durch die lange Rochade von Schwarz; denn womöglich war sein Plan, den Königsflügel nach 0-0 in Richtung auf h7 anzugreifen.

Durch fehlerhaftes Vorgehen im Zentrum gewann Schwarz schließlich die Herrschaft über die d-Linie, verpasste jedoch in der Diagrammstellung die richtige Fortsetzung und gab seinen ganzen Vorteil wieder aus der Hand, was Weiß jedoch nicht erkannte.

Weiß hatte 18.Sd2xc4 gespielt. Schwarz hat u.a. die Optionen 18...Td3xc3 und 18...Td3xf3.

Für welche Fortsetzung hätten Sie sich entschieden?



Ralf Maaß – Lutz Kania 0:1

### Kurt Boß – Jürgen Nickel 0:1

Kurt Boß verabschiedete sich von „seinem“ *Nordischen Gambit*, mit dem er gegen mich bisher keinen Erfolg gehabt hatte, und präsentierte mir das zu Hause bereits geübte *Londoner System*.

Da ich den Braten früh roch, wählte ich ein schwarzes Doppel-Fianchetto mit flankierten Läufern auf g7 und b7, was Weiß bald Schwierigkeiten bereitete. In der Diagrammstellung verwarf ich zu früh eine bereits den Gewinn verheißende Fortsetzung, gewann dann später mit klarer Endspielstellung, die allerdings wegen weißer Zeitüberschreitung nicht mehr ausgespielt wurde.

Welcher schwarze Zug liegt in der Diagrammstellung auf der Hand?



Schwarz zog solide 8...Ta8-c8.  
Es gab aber einen viel stärkeren Zug!



Kurt Boß – Jürgen Nickel 0:1

### Guido Heinemann – Holger Martens 0:1

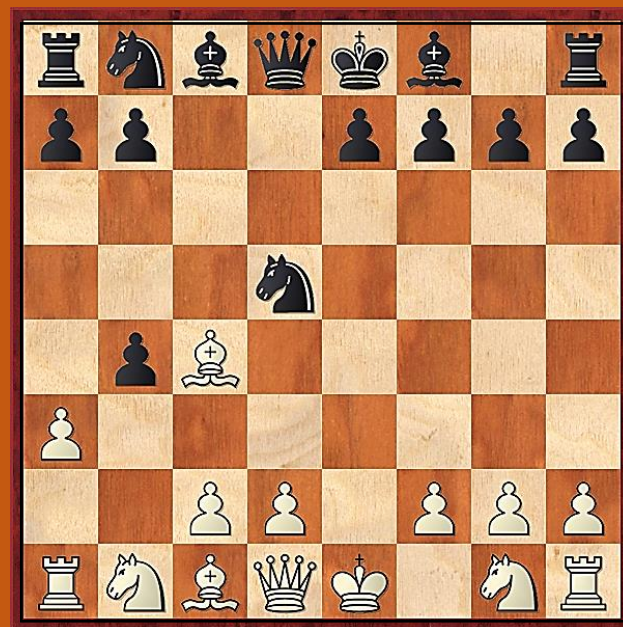
Diese Partie war sicherlich nicht so ganz nach Guidos Geschmack; denn er kam von Anfang an nicht recht in Gang.

Das zeigte sich bereits im 6. Zug.

Dazu das Stellungsbild:

Weiß hat u.a. die Optionen Df3 und Sf3. Die Dame würde nach d5 und f7 schauen, eventuell Schwarz einen Isolani auf d5 „verpassen“.

Hätte Guido einmal den guten alten Nimzowitsch „Mein System“ studiert, so wäre es zu dieser Partie wahrscheinlich gar nicht gekommen, aber Aaron Nimzowitsch lebt ja nicht mehr – leider, und mit seinen Ideen beschäftigt sich bei uns vielleicht niemand mehr so sehr wie Dirk Moysich, einer seiner großen Fans!



Guido Heinemann – Holger Martens 0:1

Peter Nissen – Nikolaj Bolgov 1:0

Endlich bei uns wieder einmal auf dem Brett: Die altehrwürdige Spanische Partie! Besser als letzthin erwartet, hält Nikolaj dagegen, als Peter den Spanier wie aus dem Hut zieht.

„Noch aber ist nicht aller Tage Abend!“, sagt sich Weiß und wartet geduldig auf seine Chance – und die kommt – und zwar in der Diagrammstellung nach 15...d6-d5. Peters Routine – Er spielt so gut wie jedes Turnier seit Jahren mit, wofür ihm ein Dank gebührt! – setzt sich dann mehr und mehr durch.

Als er nicht nur die Qualität gewinnt, sondern auch noch über zwei Mehrbauern verfügt, ist die Partie gelaufen.



Eigentlich keine Frage, wie jetzt der 15. Zug von Schwarz hätte lauten müssen!



Peter Nissen – Nikolaj Bolgov 1:0

Holger Martens – Erik Andresen 0:1

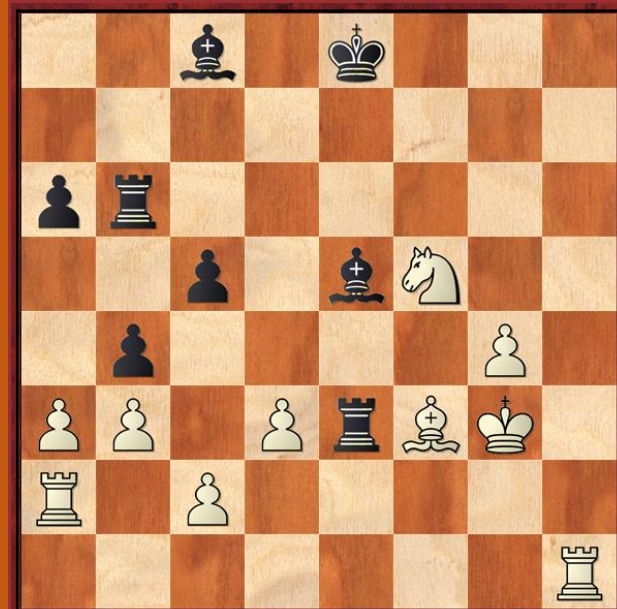
Nachholpartie aus der 6. Runde

In der seltener gespielten Rossolimo – Variante des Sizilianers (3.Lf1-b5) erarbeitet sich Holger mit Weiß im Laufe des Spiels einen derartigen Vorteil, dass er sich schon in der Siegesspur wähnt.

Geradezu tragisch, dass er in der Diagrammstellung nicht den einzigen Zug findet, der ihn vor einer unerwarteten Niederlage bewahrt hätte.

Schwarz zog gerade 35...Lg7-e5+ und stürzte Weiß in tiefes Nachdenken.

Wohin mit dem weißen König?  
Sie finden bestimmt das richtige Feld!



Wohin mit dem weißen König?



Holger Martens – Erik Andresen 0:1

Friedrich Jacobsen – Rolf Dömer 1:0

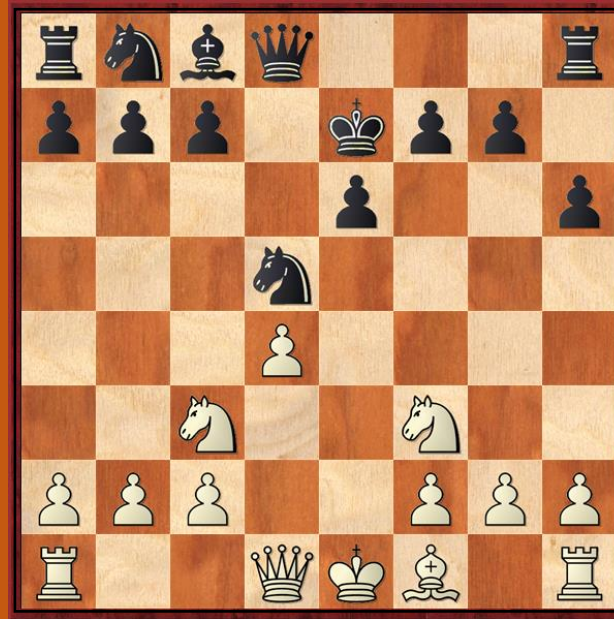
Hier zeigt sich die jahrzehntelange Erfahrung von „Fiede“, der die Prinzipien der Eröffnung beherrscht.

Rolf spielt „einen klassischen Franzosen“ im Ansatz, begeht aber einen Fehler, indem er mit seinem König in der e-Linie stehen bleibt, wo in kurzer Zeit ein Gewitter aufzieht.

Entscheidend war, dass Weiß seine Figuren zügig entwickelte und dabei das Zentrum beherrschte.

In der Diagrammstellung hat Weiß gerade 8.Sg1-f3 gezogen.

Was sollte Schwarz spielen, 8...f6 gegen Se5 oder Sd5xc3?



Friedrich Jacobsen – Rolf Dömer 1:0

Sascha Thomsen – Rainer Schwarz remis

Sascha bringt erneut seine Leib- und Magenvariante aufs Brett, das *Londoner System*, gerade das Richtige für Spieler, die nicht die Zeit haben, Buchvarianten zu studieren.

Beide Spieler bauen sich fehlerfrei auf, und es entsteht nach 25 Zügen die Diagrammstellung, in der sich die Kontrahenten zum Remis die Hände reichen, offenbar auch zufrieden mit dem Ergebnis.



Das Schlussbild einer Partie ohne große Aufregung



Sascha Thomsen – Rainer Schwarz remis

### Erik Andresen – Oliver Fritz 0:1

Erik zeigte sofort, dass er nach Angriffschancen strebte, was nicht nur an dem frühen f2-f4 zu erkennen war, sondern auch an dem Damenschwenk via e1 nach h4 und dem Vorstoß f4-f5.

Oliver hatte Glück, dass Erik in der Diagrammstellung schwach fortsetzte. Gerade war 15...Sf6-e8 geschehen, um g7 zu decken. Wenn Weiß die beste Fortsetzung gezogen hätte, wäre er am Drücker geblieben. Aber er zog schwächer, was zu einem Bruch im Angriff führte. Schwarz verteidigte sich umsichtig, was schließlich mit mehr Material zum Sieg reichte.



Weiß soll den 16. Zug ausführen.



Erik Andresen – Oliver Fritz 0:1

### Henrik Andresen – Thomas Schmidt 1:0

Thomas beantwortet Henriks 1.e2-e4 mit 1...b6 und 2...Lb7, der Verteidigung des britischen Geistlichen John Owens [\*1827 †1901]. Vielleicht hatte er sich bei dieser Wahl etwas mehr geistlichen Beistand gewünscht.

Dieser ließ jedoch vergeblich auf sich warten. In der Folge flankiert Schwarz auch auf der anderen Brettseite mit g6/Lg7, eine sichere Geschichte, bei der aber oft nur einer der beiden Läufer Land sieht. In dieser Partie spielen allerdings beide Läufer gar keine Rolle, sie führen ein Schattendasein. Nach knapp einem Dutzend Züge ist Weiß bereits deutlich im Vorteil, weil er mehr Raum besitzt und das Zentrum beherrscht.

Beim seinem „Spaziergang“ durch den Spielsaal merkt man Thomas an, dass er sich in seiner Stellung ausgesprochen unwohl fühlt.

In der Diagrammstellung hat Weiß gerade 14.c4xb5 gezogen. Wie nehmen Sie wieder? Weiß krönt diese Partie, in der Schwarz völlig neben sich stand, mit einem Matt im 27. Zug.



Was ist besser,  
14...a6xb5 oder 14...c6xb5?



Henrik Andresen – Thomas Schmidt 1:0